Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe Conférence suisse des institutions d'action sociale Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale Conferenza svizra da l'agid social

«Aktuelle Entwicklungen in den SKOS-Richtlinien: Was bringen sie für junge Menschen?»

Christoph Eymann, Präsident SoKo Jahrestagung, 20. November 2025

Wie geht es jungen Menschen in der Sozialhilfe?

Aktuelle Sozialhilfeleistungen sind unzureichend, um die spezifischen Bedürfnisse von Kindern zu decken.

- Grundbedarf soll angepasst werden für Kinder, um deren Bedürfnissen Rechnung zu tragen.
- Fördernde SIL sollen konkretisiert werden.
- Bewusstsein in den Sozialdiensten für Bedürfnisse und Rechte der Kinder soll geschärft werden.
- Kinder sollen angehört und altersgerecht einbezogen werden.
- Existenzsicherung auch für Kinder in der Asylsozialhilfe.

Die materielle Situation von Kindern und Jugendlichen in der

Schlussbericht

Die Studie wurde erarbeitet für die Charta Sozialhilfe Schweiz

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS

Schweizerischer Städteverband SSV und Städteinitiative Sozialpolitik

Eidgenössische Migrationskommission EKM

mit finanzieller Unterstützung durch Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Dominic Höglinger, Caroline Heusser, Patrice Sager (BASS) unter Mitarbeit von Pascal Coullery (BFH), Gülcan Akkaya und Peter Mösch (HSLU)

Wie nehmen die Kinder ihre Situation wahr?

Materielle Entbehrungen: Eine verkehrte Familie



Problem

"Die Eltern liegen auf dem Boden, weil sie wirklich müde und gestresst sind, weil sie zu viel gearbeitet haben. Die Kinder helfen den Eltern, sich zu beruhigen." (K&J 7-9 J.)

Lösung

"Schau, wie sie liegen. Auf dem Boden. Ich glaube, sie sind nicht gut drauf, weil ihre Eltern sich nicht richtig um sie kümmern. Aber es sind doch die Eltern, die sich um sie kümmern müssen."

(K&J)

Eingeschränkte Möglichkeiten:

ein Diplom zur Veränderung

Problem

"Wir haben uns an unsere prekäre Situation gewöhnt. Wir bleiben unter uns. Wir sind wie eine isolierte Gemeinschaft. Die Jugendlichen in den Vierteln bleiben zusammen. Sie gehen nicht in die Stadt. Wie kann man aus seinem Milieu ausbrechen und das Elend überwinden?" (Jugendliche 11-19 J.)

Lösung

"Das geht schon zu weit, ich stelle mir wirklich desozialisierte Jugendliche vor. Sie können sich nicht vorstellen, eine Ausbildung zu machen. Es muss jemand da sein, der ihnen sagt, dass es möglich ist, auch für sie, und dass auch sie diese Chance haben."





(Sozialarbeiter:in)

Eingeschränkte soziale Beziehungen:

Kein Snack, keine Pause!



Problem

"Ich möchte den Kindern, die keinen Pausensnack haben, sagen: Lasst euch von den Leuten, die euch auslachen, nicht unterkriegen. Ihr dürft nicht auf sie hören, was sie euch sagen. Sie sagen das nur, um euch weinen zu sehen, aber ihr müsst stark sein..." (K&J 7-10 J.)

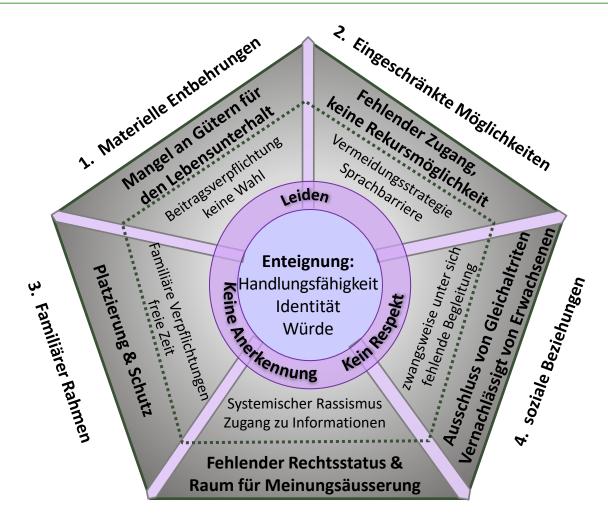
Lösung

"Nicht die Sozialhilfe, sondern eine Umverteilung. Oft möchten die Leute nicht Sozialhilfe beziehen, da ist Solidarität besser, unter Familien zum Beispiel." (Mutter)

<u>Link zur Bieler Tagung 2024</u> zum Thema «Kinder in der Sozialhilfe in den Fokus nehmen».

Multidimensionales Modell der Kinderarmut

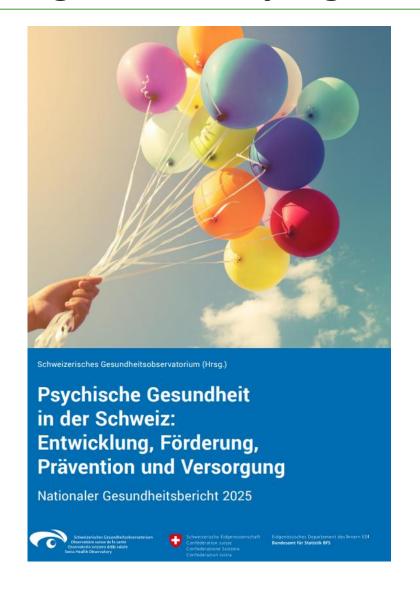
(Garcia Delahaye & Dubath, 2023b, p.139)



5. Verhinderte Staatsbürgerschaft

- **1. Materielle Entbehrungen:** monetäre Aspekte, Ernährung, Wohnung, Kleidung usw.
- Eingeschränkte Möglichkeiten: Bildung, Ausbildung, Freizeit und Spiel, etc.
- Familiärer Rahmen: Maßnahmen zur Unterbringung, Familienpflichten, geschwächte Bindungen usw.
- **4. Soziale Beziehungen:** Gewalt, Belästigung, erzwungene Isolation, fehlende Begleitung usw.
- **5. Verhinderte Staatsbürgerschaft:** Systemischer Rassismus, Behinderung der Integration usw.
 - Sichtbare, dokumentierte und gemessene Armut.
 - Durchlässige Grenze zwischen sichtbarer und unsichtbarer Armut.
 - Unsichtbare Armut, subtileres Erleben, das durch das Erfahrungswissen der K&J identifiziert wird.
 - Kern des Armutserlebens, alle Dimensionen gemeinsam.

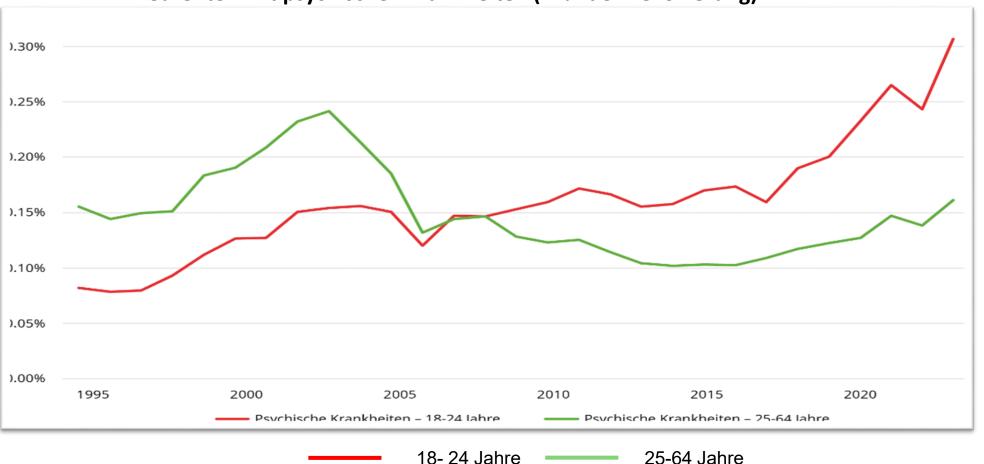
Wie geht es den jungen Menschen in der Schweiz?



- Von den 11- bis 15-Jährigen in der Schweiz haben 67% ein mittleres bis gutes psychisches Wohlbefinden. Die Werte der Mädchen sind niedriger. und sinken zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr in stärkerem Ausmass als bei den Jungen.
- Gleichzeitig sind Beschwerden nicht selten: Der Anteil der 11- bis 15-Jährigen mit multiplen wiederkehrenden oder chronischen psychoaffektiven Beschwerden (z. B. Traurigkeit, Müdigkeit, Ängstlichkeit, schlechte Laune, Nervosität, Gereiztheit, Verärgerung und Einschlafschwierigkeiten) stieg seit 2018 auf 47% im Jahr 2022 an, wobei 13- und 15-jährige Mädchen besonders betroffen waren.
- Neun von zehn 16- bis 25-Jährigen sind mit ihrem Leben zufrieden. Gleichzeitig empfindet ein Drittel der männlichen und gut die Hälfte der weiblichen 16- bis 25-Jährigen geringe Kontrollüberzeugungen sowie niedrige Energie und Vitalität.
- Rund ein Fünftel der 16- bis 25-Jährigen berichtet von mittelschweren bis schweren depressiven Symptomen, wovon besonders junge Frauen betroffen sind. Seit 2017 stiegen Symptomatiken von Depression und generalisierten Angststörungen.

Wie geht es den jungen Menschen in der Schweiz?





Anpassungen in den SKOS-Richtlinien

- Stärkerer Fokus auf Kinder: Neue SKOS-Richtlinien ab 1.1.2026. A.2. Absatz 4 Ziele der Sozialhilfe: «Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu richten.» C.6.4. Abs 3. Situationsbedingte Leistungen für Familien «Weitere fördernde SIL für Kinder sind zu übernehmen, sofern sie der Integration oder dem Wohle des Kindes dienen und angemessen sind (z.B. Lagerkosten oder Musikunterricht / Sport).
- Förderprogramm für Kinder und Jugendliche in der Sozialhilfe in der laufenden Richtlinienrevision (Vernehmlassung am 18.11.2025 gestartet.) <u>Link</u>.

Kinder und Jugendliche in der Sozialhilfe

Prüfaufträge der SODK vom 21.10.2024 zur Umsetzung der Empfehlungen der Studie «Materielle Situation von Kindern und Jugendlichen in der Sozialhilfe».

- a. Anpassung der Äquivalenzskala
- b. Zuschlag für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- c. Mögliche SIL-Pauschale

SODK Sozialdirektorinen und Sozialdirektoren
CDAS Conferenze des directions et directeurs
cntonaux des affaires sociales
CDOS conferenze delle directical et dei directical
conferenze delle directical et dei directical

Schweizerischen Konferenz für Sozialhil fe SKOS Monbijoustrasse 22 Postfach 3000 Bern 14

Bern, 21. Oktober 2024

Empfehlungen aus der Studie «Materielle Situation von Kindern und Jugendlichen in der Sozialhilfe» – Prüfauftrag an die SKOS

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Christoph

Die Akteure der Chart a Sozialhilfe haben am 17. Oktober 2024 die titel vermerkte Studie im Rahmen einer Medienkonferenz vorgestellt. Die Studie ist sehr wertvoll und zeigt u.a. auf, dass Kinder überdurchschnittlich von Amnut betroffen sind.

Die Studienautoren schlagen 14 Empfehlungen vor, um die Kinderarmut zu reduzieren. Wir haben im Vorst and SODK die Studienergebnisse an unserer Sitzung vom 13. September 2024 zur Kenntnis genommen, die Empfehlungen diskutiert und im Kern gutgeheissen. Die SODK will das Thema weiterbearbeiten und sich auf wenige, politisch realisierbare Empfehlungen fokussieren. Konkret fordert der Vorstand SODK die SKOS auf, jene Empfehlungen im operativen Bereich der Sozialdienste möglichst rasch umzusetzen. Zu prüfen ist insbesondere der verbesserte direkte Einbezug der Kinder und Jugendlichen in der Sozialberatung.

Weiter erteilt der Vorstand SODK der SKOS folgende Prüfaufträge:

- <u>Äquivalenzskala</u>: Aktuell verringern sich die Beträge für den Grundbedarf für jedes zusätzliche Haushaltsmitglied stark, was zu tieferen Ansätzen bei Mehrpersonenhaushalten führt. Faktisch sind das überwiegend Familien mit Kindern. Demnach sind die Gewichte der SKOS-Skala für zusätzliche Haushaltsmitglieder zu überprüfen.
- Altersabstufung: Anders als die Ergänzungsleistungen differenziert die Sozialhilfe bei der Bemessung des Grundbedarfs für Familien mit Kindern nicht nach deren Alter. Es ist zu prüfen, ob und wie eine nach Alter abgestufte Bemessung des Grundbedarfs den je nach Alter unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern besser Rechnung tragen kömfte.
- Möglich SIL-Pauschale: Situationsbedingte Leistungen (SIL) spielen eine wesentliche Rolle bei der Deckung der spezifischen Bedürfrisse von Kindern in der Sozialhilfe (bspw. Musikunterricht oder Spottlager). Die SKOS-Richtlinien sind in Bezug auf die Handhabung aktuell relativ öffen und knapp formuliert und sie gewähren wiel Ermessensspielraum. Dies gibt den Sozialdioffen und einerseits Flexibilität im Einzelfall, andererseits ergeben sich daraus auch grosse Unterschiede zwischen den Sozialdiensten bei der Ausrichtung von kinderspezifischen SIL. Die SKOS soll deshalb prüfen, wie man die SIL in den Richtlinien stärker konkretisieren und prägziser ausformulieren könnte mit dem Ziel, die Praxis der situationsbedingten Förderleistungen für Kinder

16

Generalsekretariat Secrétariat général Segreteria generale Speichergasse 6 Postfach 3001 Bern 031 320 29 99 office⊜sodk.ch www.sodk.ch

Grundsätze für die Umsetzung der Prüfaufträge

- Handlungsbedarf ist anerkannt und unumstritten
- Möglichst kongruent mit dem heutigen System
- Einfach und nachvollziehbar
- Auf bestehende Modelle und Erfahrungen abstützen
- Schwelleneffekte minimieren
- Begründung für Bevorzugung von Kindern und Jugendlichen gegenüber Erwachsenen: keine Möglichkeit zur Minderung der Bedürftigkeit

obligatorische

Schule

Variante 1

«Für Minderjährige wird ein Zuschlag zum Grundbedarf im Umfang von 50 Franken gewährt.»

GBL-Zuschlag

+ SIL-Pauschale Freizeit

0+ 50 CHF

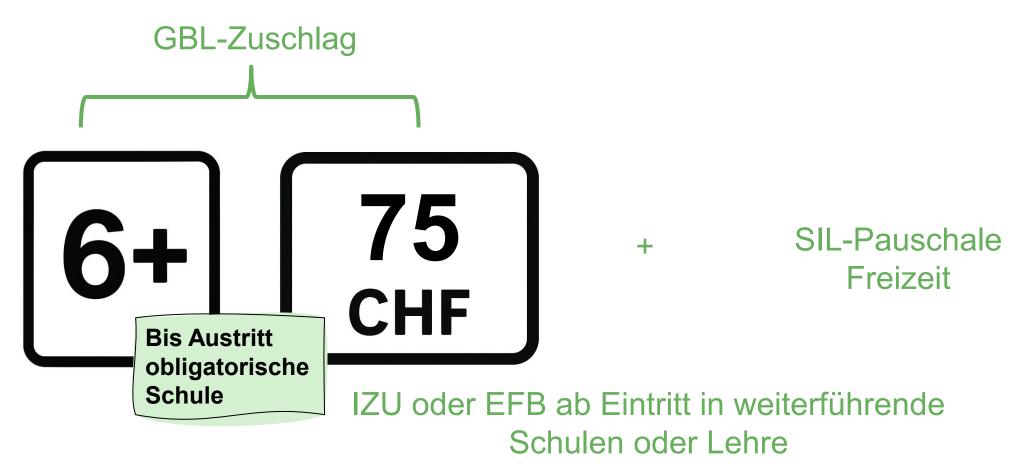
C. 6.4. Abs.2: «Kosten für Förderangebote sind zu übernehmen, sofern sie für die Integration oder das Wohl des Kindes erforderlich sind.»

C. 6.4. Abs. 3 «Kosten für Freizeitangebote sind bis zu einem Betrag von mindestens 600 Franken pro Jahr und Kind zu übernehmen. Weitere Kosten können übernommen werden, sofern sie der Integration und dem Wohle des Kindes dienen."

IZU oder EFB ab Eintritt in weiterführende Schulen oder Lehre

Variante 2

«Für Minderjährige ab 6 Jahren bis zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit wird ein Zuschlag zum Grundbedarf im Umfang von 75 Franken gewährt.»



Was kann die Sozialhilfe sonst noch tun?

- Prävention ab frühkindlichem Alter.
- Angebote im Bereich der beruflichen und sozialen Integration den sich ändernden Problemlagen anpassen.
- Zusammenarbeiten im interinstitutionellen Rahmen, insbesondere mit der IV und dem Bildungssystem.